

Die CDU schaffte die Grundlagen für wieder bessere Gemeindefinanzen

„Manchmal kommt es anders, als man denkt.“ – Noch vor 3-4 Jahren mussten wir um einen genehmigungsfähigen Haushalt nachsuchen und nach eingeholter Expertenmeinung befürchten, erst etwa frühestens 2019 den Haushalt in Einnahme und Ausgabe in die Waage zu bekommen. Doch vor 2 Jahren schon zeichnete sich in der mittelfristigen Finanzplanung ein möglicher Haushaltsausgleich für 2016 ab. Mit der zunehmend guten gesamtwirtschaftlichen Konjunktur im Land verbesserte sich immer mehr auch die Finanzprognose für unsere Gemeinde.

Und jetzt kann der Kämmerer einen ausgeglichenen Haushalt schon für 2014 vorlegen. Darüber freut sich die CDU insbesondere auch deshalb, weil

1. - wie von uns ständig gefordert – das eigene Vermögen nicht weiter wie in den letzten Jahren zum Haushaltsausgleich verbraucht und verzehrt wird, das zu Beginn der Wahlperiode noch einen Umfang von rund 30 Mio € hatte und jetzt auf 27 Mio. € abgeschmolzen ist, und
2. das ebenfalls von uns ständig beklagte dauerhafte finanzpolitische Problem der ansteigenden Liquiditätskredite auf inzwischen fast 9 Mio. € gestoppt werden kann und langsam zurückgeht.

Damit scheint der diesjährige Haushalt alle Hoffnungen und Wünsche schon vorzeitig zu erfüllen, wenn alles so bleibt wie gerechnet und prognostiziert. Manchmal kommt es halt anders, als man denkt

Wichtige Projekte sind auf den Weg gebracht oder können, wie die Dorfkernsanierung, fortgesetzt werden. Sogar neue Investitionen für sportlich aktive Bürgerinnen und Bürger können bereitgestellt werden, und – es bleiben noch 270.000 € übrig.

Einziges Wermutstropfen: Das Geld für die Investitionen von fast 4 Mio. € bekommen wir nur zur Hälfte durch Zuschüsse zusammen, für die andere Hälfte müssen wir noch Kredite in Höhe von 1,9 Mio. € aufnehmen. - So stellt sich natürlich ein Bürgermeister seinen Haushalt im Wahljahr gerne vor.

Und so gehen natürlich die Gruppe mit dem Bürgermeister her und reden nur noch von „eitel Sonnenschein“. Sämtliche Federn, die auch nur andeutungsweise irgendwo zu rupfen sind, stecken sie sich an ihre eigenen Hüte.

Auf der anderen Seite wird geradezu gebetsmühlenartig eine jahrelang verkorkste, von der CDU verantwortete Haushaltspolitik an den Pranger gestellt. Es sei von der CDU Misswirtschaft betrieben und die Gemeinde finanziell ruiniert worden, die Gruppe habe jetzt die Gemeinde auf richtigen Kurs gebracht.

Sie, Herr Bürgermeister, sagen, Sie hätten eine Gemeinde vor dem finanziellen Kollaps vorgefunden, weil – ich zitiere aus Ihrer Haushaltsrede – „wenn man über viele Jahre Geld ausgibt, was man nicht hat, gerät man eben in große Probleme.“ Das ist die immer wieder von Ihnen gebrauchte pauschale Behauptung: Geradezu blindlings hätte man vor Ihnen Berge von Schulden angehäuft. Es wäre mehr als fair, wenn Sie das auch konkret benennen könnten. Wo konkret, ganz konkret bitte, hat die CDU in der Vergangenheit sinnloses Geldausgeben zu verantworten? Blindlings Geld verbraucht, das man nicht hatte? Ohne im Gegenzug Gegenwerte zu schaffen? - Wo kommen denn die 30 Mio. € Vermögenswerte her, die Sie übernommen haben? Und die anerkannt gelungene Infrastruktur in allen Lebensbereichen für die Bürger der Gemeinde, ob Kindergärten, Schulen, Handel und Gewerbe, Wohnen und Freizeit?

Wie müssen auch die langgedienten Mitarbeiter im Rathaus sich vorkommen, wenn ihr genauso engagiertes Bemühen in finanziell allerdings schwierigen Zeiten in dieser Form abgetan und der Pauschalkritik unterworfen wird?

Die finanziellen Rahmendaten zur Zeit Ihres Amtsantritts, Herr Bürgermeister, waren miserabel, da haben Sie Recht. Sie waren geprägt von dem Kampf gegen die Haushaltssicherung bei uns und bei vielen anderen Kommunen im Land sogar gegen einen Nothaushalt. Trotzdem hatten wir in unserer Gemeinde immer das Bemühen, die Steuer- und Gebührenbelastung der Bürger möglichst niedrig und über lange Zeiträume stabil zu halten. Denn neben der faktischen Ohnmacht der Kommunen litten auch die Bürger unter der Achterbahnfahrt einer weltweiten Finanzkrise. Dies alles jetzt der CDU in die Schuhe zu schieben, um den Eindruck zu erwecken, jetzt die Gemeinde gleichsam aus der Seenot gerettet zu haben, das klingt mehr als unglaublich. Die Finanznot kam von außen und wurde nicht intern produziert, das ist die Wahrheit!

Ich zitiere aus Ihrer 1. Haushaltsrede vom 25.03.2010 (S.8), in der Sie, Herr Bürgermeister, zu der dramatischen Haushaltsverschlechterung von 1,9 Mio € gegenüber 2009 ausführen: „ Die Ursachen dieser Verschlechterung liegen im Wesentlichen an vier Einzelpositionen im Haushalt: 600.000 € weniger bei der Gewerbesteuer, 420.000 € weniger im Gemeindeanteil der Einkommenssteuer. Fast 1 Mio. € weniger Schlüsselzuweisungen und 418.000 € Mehrausgaben bei der Kreisumlage. Ohne diese zusammen rund 2,4 Mio. € stünden wir natürlich wesentlich besser da, allerdings können wir keinen dieser Posten direkt beeinflussen.“ Genau diese letzte Aussage ist zutreffend. Die von uns nicht zu beeinflussenden schlechten Zahlen waren die entscheidenden Gründe für die schlechten Haushalte im letzten Jahrzehnt und nicht die Misswirtschaft der CDU.

Hinzu kommt, dass durch die Einführung des NKF im gleichen Jahr die Strukturen des Haushaltes in eine völlig andere Spur gelenkt wurden, die uns keinen € Mehreinnahmen, sondern zusätzliche Belastungen bescherte. Nur am Rande: Nach dem alten kameralen System wäre unser Haushalt schon 2009 strukturell wieder ausgeglichen gewesen.

Genauso wie die allgemeine Wirtschafts- und Finanzkrise uns bis vor wenigen Jahren das Wasser bis zum Hals steigen ließ, so ist es umgekehrt die gute Wirtschaftslage und damit verbunden die gute Steuerkraft heute, die unserer Gemeinde wieder gute Rahmendaten schafft. „Nordkirchen profitiert erheblich von der guten wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land“, bekennt nicht zuletzt sogar Herr Theis in seiner Stellungnahme im HFA. Es ist sicherlich mit Ihr Verdienst, Herr Bürgermeister, dass in diesem aktuell ruhigeren Gewässer die Gemeinde finanziell wieder auf Kurs, auf richtigen Kurs kommen konnte. Sicherlich haben viele von Ihnen angeregte oder gesteuerte Maßnahmen in den vergangenen Jahren, die wir als CDU zum allergrößten Teil mitentschieden haben, dazu beigetragen, dass unser Haushalt in ruhiges Fahrwasser gelangt ist. Das erkennen wir an. Viel Positives führen Sie auf die externe Haushaltsanalyse vom Mai 2011 zurück. Das sehen wir kritischer. Denn viele dort enthaltenen Empfehlungen und Finanzprognosen sind schon nach knapp drei Jahren überholt. Ich sagte schon, dass bei allen Bemühungen der Ausgleich im Gutachten erst 2019 vorhergesagt wird. Und würden wir zweitens den großen Empfehlungen folgen, dann müssten wir z.B. das Bürgerhaus verkaufen und auch einen dritten Grundschulstandort aufgeben – ich sage klar: Nicht mit der CDU. Und vom Bau eines Kunstrasenplatzes wird dringend abgeraten – jetzt reden wir über den Bau eines zweiten. Gottlob also, dass wir die externen Empfehlungen nicht alle so ernsthaft abgearbeitet haben.

Die eingeleiteten Maßnahmen sind aber nur **ein** Grund für unser finanzielles Hoch. Deutlich entscheidender ist aus unserer Sicht zum einen die gute Substanz unserer gemeindlichen Infrastruktur, die vor Ihrem Amtsantritt geschaffen wurde und wovon die Gemeinde jetzt profitiert. Und zweitens sind es die massiven Einnahmeverbesserungen durch Steuer- und Gebührenerhöhungen gepaart mit der guten wirtschaftlichen Großwetterlage in unserem Land.

Das erwähnen Sie zwar auch in Ihrer Haushaltsrede, aber in unseren Augen nicht angemessen und substantiell genug. Denn ein ganz erheblicher Teil unseres plötzlichen Reichtums ist dem Umstand zu verdanken, dass wir im dritten Jahr in Folge jährlich ca. 2,5 Mio. € mehr einnehmen als noch im Jahr 2010 und davor, ein Geldsegen, der nicht eigenen Sparanstrengungen zu verdanken ist, sondern zu einem großen Teil aus dem Portemonnaie der Bürger kommt. So nehmen wir bei den Grundsteuern jährlich mehr als 300.000 € ein, bei der Gewerbesteuer ist der Ansatz von 2,1 auf 2,9 Mio. € gestiegen, das sind jährlich 800.000 € mehr und bei den Gebühren nehmen wir durch die Änderung der Bemessungsgrundlagen insbesondere beim Abwasser mehr als 400.000 € zusätzlich ein, alles Geld unserer Bürger. Hinzu kommt, dass sich unser Anteil an der Einkommensteuer von 3,1 Mio. im Jahr 2010 auf inzwischen 4,2 Mio. € in diesem Jahr verbesserte, ein weiteres Plus auf der Ertragsseite von jährlich 1,1 Mio. €.

Gerade dieser Anteil an der Einkommensteuer der Bürger wird immer bedeutsamer, er macht fast $\frac{1}{4}$ unserer gesamten Einnahmen aus. Er wird entscheidend von einer bestimmten Zahl beeinflusst, von der Zahl unserer erwerbstätigen Einwohner nämlich. Diese Zahl können wir in Zeiten einer besorgniserregend niedrigen Geburtenrate nur beeinflussen dadurch, dass unsere Einwohner einerseits nicht wegziehen, weil sie hier attraktives Arbeiten, Wohnen und Leben bindet, und dass andererseits durch Zuzüge junger Familien in immer wieder erweiterte und neu ausgewiesene Wohngebiete unsere Einwohnerzahl zunimmt.

Diese Binsenweisheit hat die CDU im Unterschied zur Gruppe seit Jahrzehnten erkannt und wenn man uns schon Versäumnisse in der Vergangenheit vorwerfen kann, dann diese, dass wir uns nicht energisch genug gegen das Verhindern und diese Widerstände bei der Planung neuer Wohnbau- oder Gewerbegebiete durchgesetzt haben. Wenn auch die damalige viel gescholtene BOMAG ausschließlich im Bewertungsvergleich der Grundstücksgeschäfte nicht mit einer schwarzen Null abschneidet, so profitieren wir aber insgesamt heute auch finanziell durch mehr Einwohner und Kinder in den Baugebieten der BOMAG: Was wäre beispielsweise mit unserer Grundschule und den aktuellen positiven Entwicklungsideen in Capelle, wenn wir das schöne Wohnbaugebiet Kolpingstraße-Nord nicht hätten? Oder wie sähe die Entwicklung in Nordkirchen aus ohne Umgehungsstraße mit in der Folge der Dorfkernsanierung und ohne das Baugebiet Rosenstraße-West? Heftigste Widerstände damals von Ihrer Seite! Auch Sie, Herr Bürgermeister, sagten vor 4 Jahren in Ihrer Haushaltsrede (S.5), dass die Gemeinde in der Vergangenheit „ein Überangebot an Wohnbaugrundstücken“ geschaffen habe, das für Sie heute eher „eine Hypothek“ sei. Lokale Wirtschaftsförderung sei viel wichtiger (Anm.: was ist Wohnungsbauförderung anderes..?), ...“wogegen ich für die Zukunft erst einmal nicht sehe, dass wir neue Baugebiete benötigen“. So hatten Sie ja auch in Ihrem letzten Wahlprogramm für das neue Wohnbaugebiet Hegekamp noch ein Solarfeld statt Häuser vorgesehen.

Jetzt ist endlich Einsicht eingekehrt und ein Umdenken erkennbar. Gerade auch bei dem neuen Wohnbaugebiet Hegekamp in Südkirchen, dessen Fläche in den 90er Jahren als Ackerland dank der CDU erworben wurde, wird die Gemeinde dank dieser Weitsicht neben den Familien- und Einwohnervorteilen auch finanziell beim Grundstücksgeschäft kräftig profitieren.

Umdenken bei Ihnen auch z.B. bei der Veräußerung von nicht mehr gebrauchten Kinderspielplätzen. In gleicher Rede vor 4 Jahren lehnen Sie, Herr Bürgermeister, die diesbezüglich damaligen Überlegungen der CDU zur Reduzierung wegen Ihrer viel beschworenen Familienfreundlichkeit als „völlig falsches Signal“ ab. Auch da hat sich Ihre Sichtweise geändert, auch Sie haben erkannt, dass rege Bautätigkeit immer eine mittel- und langfristige Belebung der Wirtschaft bedeutet, verbunden mit höheren Steuereinnahmen. Das stärkt unsere Gemeinde, das stärkt unseren Haushalt. So meinen wir als CDU, dass das diesjährige Haushaltsmotto „Auf Kurs“ richtig ist: Der Kurs, die Richtung stimmt, denn es ist eine Richtung, die die CDU immer vertreten hat. Deshalb begrüßen wir, dass

- ⌚ der Stopp bei den Liquiditätskrediten einsetzt.
- ⌚ keine neuem Steuerhöhungen die Bürger belasten, Gebühren wurden ja schon zu Jahresbeginn erhöht.
- ⌚ die freiwilligen Leistungen ungekürzt erhalten bleiben, um weiterhin Ehrenamt und Vereine zu stärken.
- ⌚ die Sicherung unserer Schulstandorte ungeschmälert fortgesetzt wird.

Wir begrüßen, ich sagte es zu Beginn, die beabsichtigte Errichtung einer Kleinsporthalle in Capelle, wobei noch ggfls. die Erweiterungsmöglichkeit als Mehrzweckhalle zu prüfen ist. Die Bereitstellung der gemeindlichen Mittel für die Überlegungen zum Bau eines Kunstrasenplatzes in Südkirchen tragen wir mit. Wir unterstützen die Anstrengungen, um befristet notwendig gewordene zusätzliche Kindergartenplätze in Capelle in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirchengemeinde zu schaffen, ggfls., da sind wir für, auch mit außerplanmäßigen Mitteln. Denn nicht nur im Reden, sondern in tatkräftigen Investitionen in die frühkindliche Bildung beweist sich eine familienfreundliche Kommune. Wir halten den Kooperationsansatz mit dem Grundschulbereich diesbezüglich für alle Beteiligten für ein gutes Konzept, in Capelle haben wir schon positive Erfahrungen. Die bisher im Wesentlichen gelungene Ortskernsanierung in Nordkirchen werden wir in seiner Verwirklichung im nächsten Abschnitt begleiten, wobei uns noch die 400.000 € teure beabsichtigte Umgestaltung der unmittelbaren Parkplätze vor dem Bürgerhaus Kopfschmerzen bereitet. Mit Blick auf den jetzigen baulichen Zustand rund 200.000 € aus eigener Tasche u.a. aus optischen Gründen zu bezahlen, erschließt sich uns noch nicht so ganz. Überhaupt müssen wir aufpassen, dass wir vor lauter Begeisterung über Fördermittel hier und da nicht über das Ziel hinausschießen, denn die notwendigen Eigenmittel bedeuten meistens immer auch weiter neue Schulden.

Gut wäre es, wenn die Rampe am Bahnhof Capelle endlich wirklich verschwindet und das von uns beantragte neue Gewerbegebiet in Südkirchen kommen kann. Wir begrüßen, dass Rossmann kommt und der Viehhandelsbetrieb Venneker hoffentlich in der Gemeinde gehalten werden kann.

Die CDU fährt den Kurs des diesjährigen Haushaltes mit, er fährt in unsere Richtung. Ich bedanke mich deshalb herzlich im Namen der CDU-Fraktion bei der Verwaltung, insbesondere auch bei den langjährigen und ehemaligen Mitarbeitern im Rathaus, die ebenso große Einsatzbereitschaft gezeigt haben, als die finanziellen Rahmenbedingungen nicht so gut waren wie heute.

Wir tragen den Haushalt mit.